

faictz sur le reglement des mestierz ez annees 1581 et 1597. desquelz Jls avoient affecté les deniers en provenans au payement des Suisses, avoient entre aultres Choses ordonné, que les artisansz quj auroient esté receuz maistres aux fauxbourgs, et là exercé trois ans leur mestier pourroient entrer dans les Villes [u.a. Paris gemeint] sans estre obligéz auderechef d'oeuvre, n'y subiectz à au[tr]es debuoirs que ceux qu'ilz auroient ja faictz auxd.^s fauxbourgz desquelz Jlz estoient dispenséz en payant Une modique finance, à laquelle chasque mestier estoict taxé, ainsy qu'ilz appert par les articles 4.^e 5.^e et 20.^e dud: reglement de 1581, lequel avoit esté fait pour retrancher les abus, Monopoles et Concussions, que les Juréz des Mestiers exercent sur led: Maistres.

Lesd: Suisses ayans longtemps ioüy dud: droict, ilz ont enfin esté Contraintz de le negliger par la quantité des procéz[!], que les Juréz des Chasque mestier leur faisoient iournellement.

Et parceque led: Reglem.^t à esté fait avec grande Cognoissance de Cause, et pour le soullaigement des pauvres artisans, que lesd: Juréz ruinent par leurs Concussions, Jlz seroit tres necessaire de le restablir, Ce qui se peut faire par une Declara[tion] de sa Ma.^{té} [Ludwig XIV.] Confirmative desd.^s Edictz, que l'on feroit Verifier ou bon sera."

1) s. auch Zurlaubiana AH 114/11

AH 114, 33 - Blatt 33^v leer

1654 März 10., Paris

A

SCHREIBEN VOM FÄHNRICH [DER HUNDERT SCHWEIZER, FRANÇOIS ZWILING DIT] BESSON UND VON DEREN STATTHALTER JAKOB SCHERER¹ AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

"Demnach Weylen wir Jeder Zytt gespürt dess Herren Wollieplichen Willens und Rathss pflägungen Zu erhalt'nuss der geehrenten Freyheiten, so von alter har biss noch Zum theil uff dato durch die Eidtgnossen wo im Dienst alhie in Franckrych sindt, besässen und genossen wärden, Nach luth deren Pattenten oder Sigel und Brieffen wo ufgericht und abgangen in der Zytt der Vereinung, Zwüschent Jhr Kö: Mayst. Zu Franckrych und Navara; und unsern Gnädigen Herren und Oberen der ... [XIII] Orthen der Loplichen Eidtgnoschafft, und sälbige Jederwylen bestätiget

sind worden, von König Zu König biss albereith, besonder Namlich von **Heinrich den Vierten** [anlässlich der Bündniserneuerung im Jahre 1602]², wie dan der Herr erwysen wirt in diser byligenten gethruckt, dess Jnhalts gedachter freyheiten abgschrifft genommen von dem Hauptbrieff oder Original so wir alhie by handen haben, Und Lassend desswägen dem her[ren] dise Cobby volgen damit sich der herr erinnre und desto besseren erinnern könne, auch in gedanckh nämen welle der besondern und grossen ursachen in wass fahls unsere obgedachte hochgnädige Herren und Obern, solche Ehebewisne Fryheiten inen Zu loob verwilfaret nit ohne betrachtung geschächen, und hiemit sich diser guthatten männighlich durch Jhr Gnädigen Herren und Oberen underthonen, wo alhie im dienst verhafft geniessen, und in disen Ehren desto bessern wolfahren; Wiewol doch gedachten freyheiten vil abgangen, und von dess Königs fermiers geschwechert worden, und ohne müglich widerumb uff Zu richten allein Jnn diser neüwerung, desswägen haben wir nit wellen erlangen sondern den herren gantz fründtlich und underthänighlich bitten, Jnn Nammen der Hundert Eidtgnossen in Jhr Kö: May.^{ts} [Ludwig XIV.] Lybs gwardy dienst, der herr welle unser in gedänckh syn, Nebent unsern Hochgnädigen Herren und Oberen; und wo sich die sach erforderen möchte, in der erneüwerung der obgemelten vereingung [die damals Frankreich vorzunehmen wünschte, die aber erst 1663 zustande kam], damit dass unsere Compagnie der Hundert Eidtgnossen nit vergäsen und ohne behilff verblybe. Sondern auch in den Articlen begriffen und yngefasst wärde, wie dann vor Altem auch beschächen. Und wytters fürhin der Ehren, Gnaden, Schutz und Schirm, Jhr hochgnädigen Herren und Oberen geniessen mögen, für welche wir sambtlich, alss für den Herren Gott den Allmächtigen bitten Langwyrige Regierung und prosperité verlychen welle, und verblyben dem Herren ...".

1) s. Rott/Représentation VI 980

2) s. etwa Zurlaubiana AH 114/47 Pt. 4

Original, mit Siegeln von Zwilling dit Besson
AH 114, 34-35 - Blatt 35^r leer

1711 Januar 16., Grandson

A

SCHREIBEN VON [KAUFMANN] JEANNERET [AN DEN ZUGER STADT- UND AMTSRAT BEAT JAKOB II. ZURLAUBEN]

"Quoiqu'il y ait longtems que je n'aye eu l'honneur de vous écrire,